

...Rot ist die Liebe - rot ist das Blut...

Autor(en): **L.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **95 (1986)**

Heft 3: **Blut ist ein besonderer Saft**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

... Rot ist die Liebe -

Von L. W.

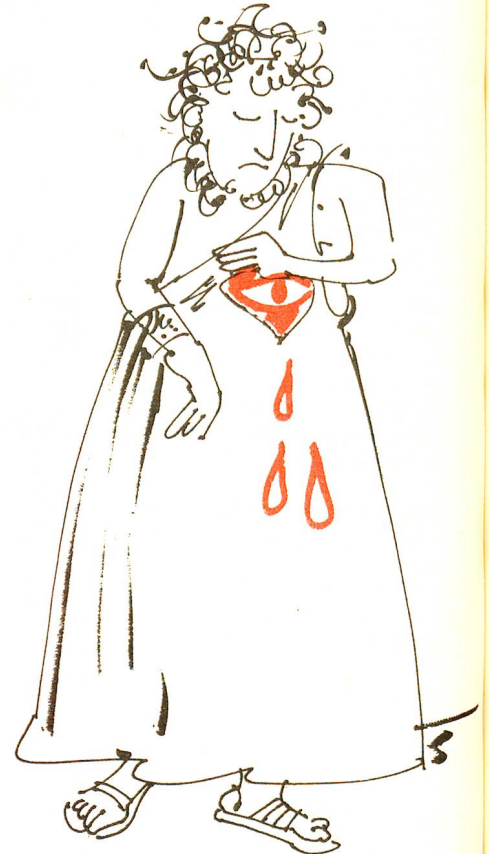
...rot ist der Vater in seiner Wut, so sangen wir als Kinder.

Von alters her spielte im Denken und in der Phantasie, im Glauben und im Aberglauben der Menschen das Blut eine beherrschende Rolle.

Mit Blutopfern, erst von Menschen, dann von Tieren, werden in primitiven Zeiten die zürnenden Götter ver-



Blutrache



Mit blutendem Herzen



Blutopfer



Vampire unter sich



rot ist das Blut...

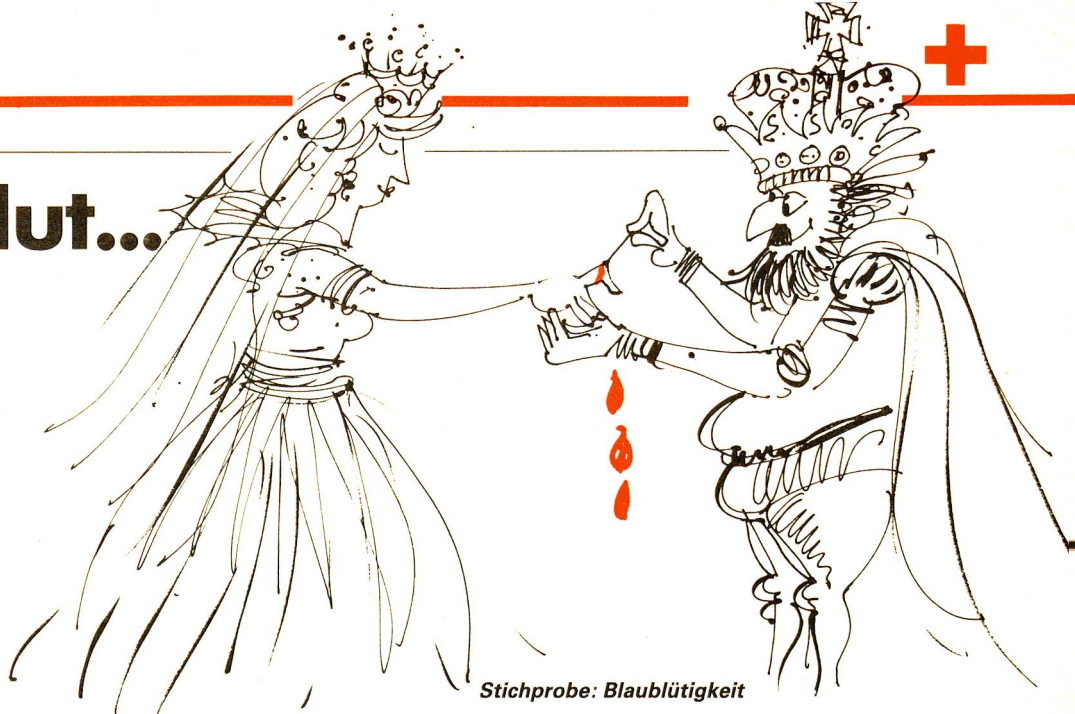
söhnt. Mit Blut werden Freundschafts-, Ehe- und Liebesbünde auf Leben und Tod besiegelt. Blut reinigt den schuldbeladenen Menschen von begangener Untat.

Fast jede alte Kultur kennt die Sitte der Blutrache, wie sie heute noch in grausamer Zeitwidrigkeit beispielsweise in Süditalien, Korsika und Albanien ihre Schrecken verbreitet.

Sie fordert, einem unausrottbaren Sippengesetz folgend, nach einem Totschlag unerbittlich die Vernichtung des Mörders oder eines Angehörigen seiner Familie, da einmal vergossenes Blut nur durch Blut wieder gesühnt werden kann.

Noch das grosse Volksepos des Mittelalters, die Nibelungensage, bekennt sich gläubig und ohne Einschränkung zum alten Blutglauben: wenn der Mörder, wie Hagen, vor Siegfrieds Leiche sich dem Toten zur «Bahprobe» nähert, beginnt dessen Blut anklagend zu rieseln. Das Blut des Erschlagenen hat damit den Mörder bezeichnet und untrüglich festgestellt.

Beim Pakt mit Zauberern und Hexen, in der Blutbrüderschaft zwischen Männern, im Liebeszauber der Geschlechter tritt überall die Anschauung zutage, dass Blut sinnbildlich und stellvertretend für Liebe, Leben, Seele und Leib begriffen und verstanden wird. Bluttaufe und Blutopfer sind uralte Kulthandlungen und bei fast allen Völkern bekannt und geübt. Unendlich liesse sich weiter über das Blut «im geistigen Bereich» philosophieren. Die Jungfräulichkeit des Mädchens wird in einigen Mittelmeerländern dadurch bewie-



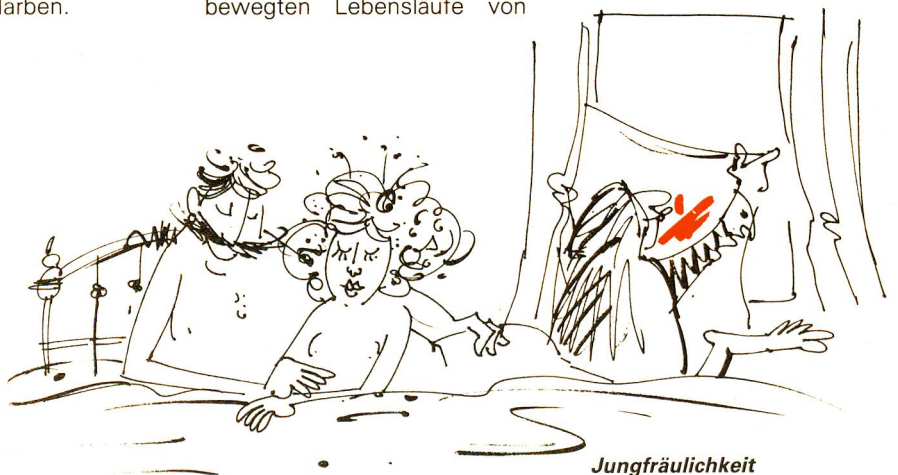
Stichprobe: Blaublütigkeit

sen, dass die Mutter nach der Hochzeitsnacht das blutbefleckte Linnen den Nachbarinnen zeigt. Die Blut- und Bodenpolitik des tausendjährigen Reichs schlug unserem Jahrhundert tiefe Narben.

Und das blaue Blut der Aristokratie hat auch im Medienzeitalter, in einer Welt voller entwerteter Tabus, nichts von seiner Faszination verloren. In x Wochenblättern werden ihre bewegten Lebensläufe von

Millionen Nicht-Blaublütiger verschlungen.

Wir baten John Millns, den Cartoonisten, zu zeichnen, was ihm beim Stichwort Blut alles einfällt.



Jungfräulichkeit

BLUT

Rohmaterial

